

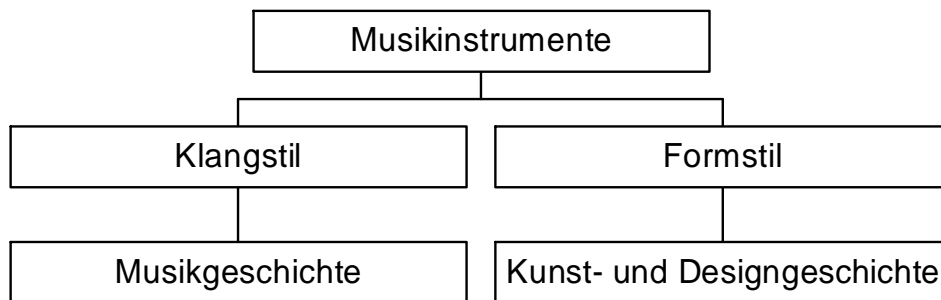
## Beobachtungen zum Formstil von Weißgerber-Gitarren im Kontext der europäischen Kunst- und Designgeschichte des 20. Jahrhunderts

Vortrag auf dem Kolloquium "Richard Jacob Weißgerber - Leben, Werk und Wirkung", Markneukirchen  
17. Juli 2010

Richard Jacob Weißgerbers Werk besticht durch eine immense Vielfalt an Formen und gestalterischen Lösungen. Dutzende von Modellen in einer fast unüberschaubaren Zahl an Varianten und individuellen Gestaltungslösungen sind heute bekannt. Weißgerber scheint in seiner großen Kreativität eine ausgesprochene Freude an Verzierungen und Dekor gehabt zu haben. Neben seiner Arbeit am Klangbild der Instrumente ist dieser Aspekt sehr auffällig und wohl für einen Instrumentenbauer eher eine Ausnahme. Die folgenden Anmerkungen zum Formstil von Weißgerber-Gitarren sollen das Werk Richard Jacobs im Kontext der europäischen Kunst- und Designgeschichte des 20. Jahrhunderts beleuchten.

### Methodische Vorbemerkung

Musikinstrumente besitzen einen Doppelcharakter, als Klangwerkzeuge sind Träger des instrumentalen Klangstiles und damit Teil der Musikgeschichte:



Als materielle Gegenstände mit Gestaltqualitäten verfügen sie über einen mehr oder weniger ausgeprägten Formstil und sind damit Teil der allgemeinen Kunst- und Designgeschichte. Dabei verfügt dieser Teil über einige Eigengesetzlichkeiten, die die Asynchronität und stellenweise sogar die Ausgliederung der Musikinstrumente aus dieser Kunst- und Designgeschichte begründen. Aus dem Blickwinkel des Kunst- und Designhistorikers stellen sich also zwangsläufig einige Fragen:

- Wie kann das Werk aus kunsthandwerklicher Sicht, aus der Sicht des Designers bewertet werden?
- Wie gliedert es sich stilistisch in die allgemeine Geschichte und Entwicklung des Kunsthandwerks bzw. der angewandten Kunst ein?

Die angewandte Kunst von 1890 bis 1960, das ist der Zeitraum in dem Richard Jacob arbeitete, durchlebte eine große Anzahl stilistischer Wandlungen, Strömungen etc. Gerade deshalb – und aus heutiger Sicht mit einem halben Jahrhundert Abstand – kann, darf und muss man die Frage stellen, wie sich das Werk eines Instrumentenbauers zu diesen Entwicklungen verhält, ob es Bezüge, Einflüsse, objektiv feststellbare Merkmale etc. gibt. Wie ist der historische Kontext dieses Schaffensmerkmals? Stellen die Instrumente von Weißgerber etwas originäres, für die Instrumentengeschichte untypisches und außergewöhnliches dar oder kann man sie als synchronen Teil der Gitarrenentwicklung betrachten?

## "Ausstattungsinstrumente"

Die Entwicklung der formstilistischen Aspekte im Instrumentenbau nach 1880 wird bestimmt von einer gewissen Stilunsicherheit – Historismus ist ein deutliches Indiz – und einer auf Massenproduktion ausgerichteten Formensprache. In den achtziger und neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts erschienen in der Zeitschrift für Instrumentenbau zahlreiche Artikel unter den dem "Ausstattungsinstrumente".



Zeitschrift für Instrumentenbau II (1881), S. 27

Diskutiert wird die Frage, mit welchen stilistischen Mitteln die Musikinstrumente, die in Massenproduktion hergestellt werden, ästhetisch attraktiv gemacht werden können. Die Fragestellungen lauten: In welchem Stil sollen die Instrumente dekoriert werden? Die Palette reicht von Gotik, Renaissance über Barock und Rokoko bis hin zum sogenannten englischen Stil. Nun ist "Ausstattung" – Dekor, Ornament, "Bekunstung" (es fällt der Begriff "Bekunstung") zunächst weder positiv noch negativ zu werten. Sie ist im Zeitkontext zu betrachten und sollte nicht ahistorisch von vornherein diffamiert werden.

Der Stilpluralismus in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gründet sich auf die Formelemente historischer Epochen, die losgelöst vom ursprünglichen funktionalen Kontext quasi als Versatzstücke Eingang in das Kunsthandwerk finden.

### Weißgerber: Formstil in der Tradition des vogtländischen Gitarrenbaus

Weißgerber ist Teil einer mehr als 100jährigen Tradition des vogtländischen Gitarrenbaus. Um 1800 setzt hier eine enorme Produktivität im Gitarrenbau ein, viele hundert Geigenmacher, Instrumentenmacher, auch Tischler bauen Gitarren für einen Weltmarkt. Am Ende des 19. Jahrhunderts findet sich eine umfassende Produktionspalette vor. Ein Blick in die Händlerkataloge aus den neunziger Jahren verdeutlicht das.



133

**Gitarren**  
Spanisches Modell.

No.	Material	Preis
100	... ..	...
101	... ..	...
102	... ..	...

**Englisches Modell.**

No.	Material	Preis
103	... ..	...
104	... ..	...
105	... ..	...

**Russisches Modell.**

No.	Material	Preis
106	... ..	...
107	... ..	...
108	... ..	...

134

**Gitarren**  
Spanisches Modell.

No.	Material	Preis
109	... ..	...
110	... ..	...
111	... ..	...

135

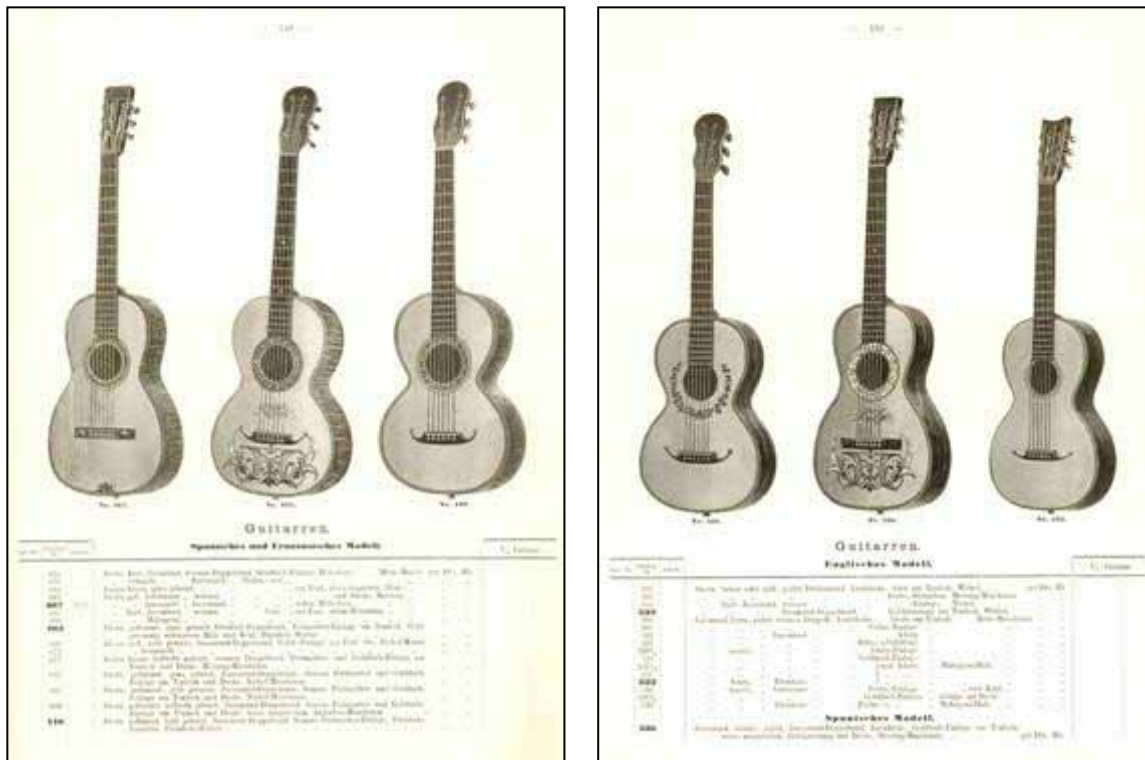
**Gitarren**  
Spanisches Modell.

No.	Material	Preis
112	... ..	...
113	... ..	...
114	... ..	...

136

**Gitarren**  
Spanisches Modell.

No.	Material	Preis
115	... ..	...
116	... ..	...
117	... ..	...



Illustrierter Haupt-Catalog über Musik-Instrumente, deren Bestandtheile und Saiten. Handelsfirma Paul Stark, Markneukirchen, Markneukirchen 1893

Im Katalog der Handelsfirma Stark aus dem Jahre 1893 werden auf mehr als zwanzig Seiten über 120 verschiedene Gitarrenmodelle angeboten. Die Modellbezeichnungen lauten: "Deutsches Modell", "Französisches Modell", "Spanisches Modell", "Modell Martin", "Modell Schatz", "Imitation Martin", "Englisches Modell", "Wiener Facon" usw. Dieser Händlerkatalog legt ein wesentliches Charakteristikum des vogtländischen Gitarrenbaus im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert offen: Eine große stilistische Vielfalt, die eklektische Züge trägt. Spezifische Merkmale – Stegformen, Kopfformen, Korpusformen, Einlagen, Dekor – werden in ungehemmter, fast beliebiger Weise kombiniert, so dass aus stilistischer Sicht eine wirkliche Modellcharakteristik kaum oder bestenfalls tendenziell möglich ist. Auffällig die üppige Verwendung von Einlagen und Rändern in riesiger Fülle, die Händler bereitstellten. Ein Blick auf die Gitarre von Richard Jacobs Vater Karl August Jacob zeigt und bestätigt das gesagte. Die Gitarre – eine wunderbare handwerkliche Arbeit – ist ein Konvolut verschiedener Stile bzw. Stilzitate:

- barockisierende Schallocheinfassung,
- klassizistisches Fächerornament über dem Unterklotz,
- Torres-Kopf,
- eine an Martin-Gitarren angelehnte Korpusform,
- historistische Ornamentik auf dem Steg.



Karl August Jacob  
1846-1918  
Leipzig, Musikinstrumenten-Museum der  
Universität, Inv.-Nr. 4934

Nachdem sich Weißgerber in den 20 Jahren als einer der führenden Gitarrenbauer etabliert hat, lässt er einen eigenen Katalog drucken. Dem Katalog der Handelsfirma Stark sei hier der Katalog von Richard Jacob aus dem Anfang der dreißiger Jahre – also 40 Jahre später – entgegengestellt.

**KOPIEN nach alten klassischen Meistern**  
aus der Kunstwerkstätte „Weißgerber“.

No. 30  
No. 31

Diese überliche Modelle eignen sich am besten für Damen mit kleinerer Hand und sind vor-  
zugsweise für Liebhaber bestimmt. Sie werden in verschiedenen Größenkonstruktionen und  
verschiedenen Holzarten, aus edelsten Hölzern gefertigt, sind aber auch unglaublich schön gut.  
Die Länge der Modelle beträgt 62,5 cm.

No. 30: Diese überliche abnehmbare Gitarre hat einen guten Klang und ist in Griffweite  
von 30 bis 44 und 48 cm zu haben.

No. 31: Abnehmbare Gitarre mit Koffer. Sehr sparsame Herstellung für beide Geschlechter, elegant  
ausführliche Arbeit und einfache Arbeit aus edelsten Hölzern, ohne Einlagen in  
Horn- oder Elfenbein.

No. 32: Vielerlei Modelle werden auch in verschiedenen **Wappensteinen**, aus besten Edel-  
hölzern, ganz Arbeit und Ausführung, für Damen kleine Größe angefertigt. Preise-Winkel.

**Historische Lauten für die neue Hausmusik**  
aus der Kunstwerkstätte „Weißgerber“.

No. 33

**Vihuela No. 97, Renaissance-Laute No. 99, große holl. Knickhals-Laute No. 95**  
sind nach alten Bilden in Jahrhunderten gefassten, streng-richtigen Maßverhältnissen, Anfertigung  
bestens, aus bestem Spitzholz und Buchen, mit edelsten Saiten. Die ersten sind  
besonders, aus Zedernholz und Eichenholz und Cedern und  
mit edelsten Wiedergabe aller Lautenmäßig der Renaissancezeit.

No. 97: **Vihuela**. (1) Ganz, ist eine abnehmbare Gitarre in  
Gitarre mit Lautenmäßig gefertigt. (2) oder 21stellig  
geringer Größe und mit hohem Zungen. Es werden nur  
edelste Holzarten dazu verwendet und ist mit besten Saiten.  
Der Kopf hat sich rückwärts, schräg. Wie bei. Der Ton  
dieser Instrumenten ist sehr gut und weich.

**Die Stimmung ist in Terz** C<sub>1</sub>, C<sub>2</sub>, F<sub>1</sub>, G<sub>1</sub>, G<sub>2</sub>, G<sub>3</sub>, G<sub>4</sub>, G<sub>5</sub>, G<sub>6</sub>, G<sub>7</sub>, G<sub>8</sub>, G<sub>9</sub>, G<sub>10</sub>, G<sub>11</sub>, G<sub>12</sub>, G<sub>13</sub>, G<sub>14</sub>, G<sub>15</sub>, G<sub>16</sub>, G<sub>17</sub>, G<sub>18</sub>, G<sub>19</sub>, G<sub>20</sub>, G<sub>21</sub>, G<sub>22</sub>, G<sub>23</sub>, G<sub>24</sub>, G<sub>25</sub>, G<sub>26</sub>, G<sub>27</sub>, G<sub>28</sub>, G<sub>29</sub>, G<sub>30</sub>, G<sub>31</sub>, G<sub>32</sub>, G<sub>33</sub>, G<sub>34</sub>, G<sub>35</sub>, G<sub>36</sub>, G<sub>37</sub>, G<sub>38</sub>, G<sub>39</sub>, G<sub>40</sub>, G<sub>41</sub>, G<sub>42</sub>, G<sub>43</sub>, G<sub>44</sub>, G<sub>45</sub>, G<sub>46</sub>, G<sub>47</sub>, G<sub>48</sub>, G<sub>49</sub>, G<sub>50</sub>, G<sub>51</sub>, G<sub>52</sub>, G<sub>53</sub>, G<sub>54</sub>, G<sub>55</sub>, G<sub>56</sub>, G<sub>57</sub>, G<sub>58</sub>, G<sub>59</sub>, G<sub>60</sub>, G<sub>61</sub>, G<sub>62</sub>, G<sub>63</sub>, G<sub>64</sub>, G<sub>65</sub>, G<sub>66</sub>, G<sub>67</sub>, G<sub>68</sub>, G<sub>69</sub>, G<sub>70</sub>, G<sub>71</sub>, G<sub>72</sub>, G<sub>73</sub>, G<sub>74</sub>, G<sub>75</sub>, G<sub>76</sub>, G<sub>77</sub>, G<sub>78</sub>, G<sub>79</sub>, G<sub>80</sub>, G<sub>81</sub>, G<sub>82</sub>, G<sub>83</sub>, G<sub>84</sub>, G<sub>85</sub>, G<sub>86</sub>, G<sub>87</sub>, G<sub>88</sub>, G<sub>89</sub>, G<sub>90</sub>, G<sub>91</sub>, G<sub>92</sub>, G<sub>93</sub>, G<sub>94</sub>, G<sub>95</sub>, G<sub>96</sub>, G<sub>97</sub>, G<sub>98</sub>, G<sub>99</sub>, G<sub>100</sub>, G<sub>101</sub>, G<sub>102</sub>, G<sub>103</sub>, G<sub>104</sub>, G<sub>105</sub>, G<sub>106</sub>, G<sub>107</sub>, G<sub>108</sub>, G<sub>109</sub>, G<sub>110</sub>, G<sub>111</sub>, G<sub>112</sub>, G<sub>113</sub>, G<sub>114</sub>, G<sub>115</sub>, G<sub>116</sub>, G<sub>117</sub>, G<sub>118</sub>, G<sub>119</sub>, G<sub>120</sub>, G<sub>121</sub>, G<sub>122</sub>, G<sub>123</sub>, G<sub>124</sub>, G<sub>125</sub>, G<sub>126</sub>, G<sub>127</sub>, G<sub>128</sub>, G<sub>129</sub>, G<sub>130</sub>, G<sub>131</sub>, G<sub>132</sub>, G<sub>133</sub>, G<sub>134</sub>, G<sub>135</sub>, G<sub>136</sub>, G<sub>137</sub>, G<sub>138</sub>, G<sub>139</sub>, G<sub>140</sub>, G<sub>141</sub>, G<sub>142</sub>, G<sub>143</sub>, G<sub>144</sub>, G<sub>145</sub>, G<sub>146</sub>, G<sub>147</sub>, G<sub>148</sub>, G<sub>149</sub>, G<sub>150</sub>, G<sub>151</sub>, G<sub>152</sub>, G<sub>153</sub>, G<sub>154</sub>, G<sub>155</sub>, G<sub>156</sub>, G<sub>157</sub>, G<sub>158</sub>, G<sub>159</sub>, G<sub>160</sub>, G<sub>161</sub>, G<sub>162</sub>, G<sub>163</sub>, G<sub>164</sub>, G<sub>165</sub>, G<sub>166</sub>, G<sub>167</sub>, G<sub>168</sub>, G<sub>169</sub>, G<sub>170</sub>, G<sub>171</sub>, G<sub>172</sub>, G<sub>173</sub>, G<sub>174</sub>, G<sub>175</sub>, G<sub>176</sub>, G<sub>177</sub>, G<sub>178</sub>, G<sub>179</sub>, G<sub>180</sub>, G<sub>181</sub>, G<sub>182</sub>, G<sub>183</sub>, G<sub>184</sub>, G<sub>185</sub>, G<sub>186</sub>, G<sub>187</sub>, G<sub>188</sub>, G<sub>189</sub>, G<sub>190</sub>, G<sub>191</sub>, G<sub>192</sub>, G<sub>193</sub>, G<sub>194</sub>, G<sub>195</sub>, G<sub>196</sub>, G<sub>197</sub>, G<sub>198</sub>, G<sub>199</sub>, G<sub>200</sub>, G<sub>201</sub>, G<sub>202</sub>, G<sub>203</sub>, G<sub>204</sub>, G<sub>205</sub>, G<sub>206</sub>, G<sub>207</sub>, G<sub>208</sub>, G<sub>209</sub>, G<sub>210</sub>, G<sub>211</sub>, G<sub>212</sub>, G<sub>213</sub>, G<sub>214</sub>, G<sub>215</sub>, G<sub>216</sub>, G<sub>217</sub>, G<sub>218</sub>, G<sub>219</sub>, G<sub>220</sub>, G<sub>221</sub>, G<sub>222</sub>, G<sub>223</sub>, G<sub>224</sub>, G<sub>225</sub>, G<sub>226</sub>, G<sub>227</sub>, G<sub>228</sub>, G<sub>229</sub>, G<sub>230</sub>, G<sub>231</sub>, G<sub>232</sub>, G<sub>233</sub>, G<sub>234</sub>, G<sub>235</sub>, G<sub>236</sub>, G<sub>237</sub>, G<sub>238</sub>, G<sub>239</sub>, G<sub>240</sub>, G<sub>241</sub>, G<sub>242</sub>, G<sub>243</sub>, G<sub>244</sub>, G<sub>245</sub>, G<sub>246</sub>, G<sub>247</sub>, G<sub>248</sub>, G<sub>249</sub>, G<sub>250</sub>, G<sub>251</sub>, G<sub>252</sub>, G<sub>253</sub>, G<sub>254</sub>, G<sub>255</sub>, G<sub>256</sub>, G<sub>257</sub>, G<sub>258</sub>, G<sub>259</sub>, G<sub>260</sub>, G<sub>261</sub>, G<sub>262</sub>, G<sub>263</sub>, G<sub>264</sub>, G<sub>265</sub>, G<sub>266</sub>, G<sub>267</sub>, G<sub>268</sub>, G<sub>269</sub>, G<sub>270</sub>, G<sub>271</sub>, G<sub>272</sub>, G<sub>273</sub>, G<sub>274</sub>, G<sub>275</sub>, G<sub>276</sub>, G<sub>277</sub>, G<sub>278</sub>, G<sub>279</sub>, G<sub>280</sub>, G<sub>281</sub>, G<sub>282</sub>, G<sub>283</sub>, G<sub>284</sub>, G<sub>285</sub>, G<sub>286</sub>, G<sub>287</sub>, G<sub>288</sub>, G<sub>289</sub>, G<sub>290</sub>, G<sub>291</sub>, G<sub>292</sub>, G<sub>293</sub>, G<sub>294</sub>, G<sub>295</sub>, G<sub>296</sub>, G<sub>297</sub>, G<sub>298</sub>, G<sub>299</sub>, G<sub>300</sub>, G<sub>301</sub>, G<sub>302</sub>, G<sub>303</sub>, G<sub>304</sub>, G<sub>305</sub>, G<sub>306</sub>, G<sub>307</sub>, G<sub>308</sub>, G<sub>309</sub>, G<sub>310</sub>, G<sub>311</sub>, G<sub>312</sub>, G<sub>313</sub>, G<sub>314</sub>, G<sub>315</sub>, G<sub>316</sub>, G<sub>317</sub>, G<sub>318</sub>, G<sub>319</sub>, G<sub>320</sub>, G<sub>321</sub>, G<sub>322</sub>, G<sub>323</sub>, G<sub>324</sub>, G<sub>325</sub>, G<sub>326</sub>, G<sub>327</sub>, G<sub>328</sub>, G<sub>329</sub>, G<sub>330</sub>, G<sub>331</sub>, G<sub>332</sub>, G<sub>333</sub>, G<sub>334</sub>, G<sub>335</sub>, G<sub>336</sub>, G<sub>337</sub>, G<sub>338</sub>, G<sub>339</sub>, G<sub>340</sub>, G<sub>341</sub>, G<sub>342</sub>, G<sub>343</sub>, G<sub>344</sub>, G<sub>345</sub>, G<sub>346</sub>, G<sub>347</sub>, G<sub>348</sub>, G<sub>349</sub>, G<sub>350</sub>, G<sub>351</sub>, G<sub>352</sub>, G<sub>353</sub>, G<sub>354</sub>, G<sub>355</sub>, G<sub>356</sub>, G<sub>357</sub>, G<sub>358</sub>, G<sub>359</sub>, G<sub>360</sub>, G<sub>361</sub>, G<sub>362</sub>, G<sub>363</sub>, G<sub>364</sub>, G<sub>365</sub>, G<sub>366</sub>, G<sub>367</sub>, G<sub>368</sub>, G<sub>369</sub>, G<sub>370</sub>, G<sub>371</sub>, G<sub>372</sub>, G<sub>373</sub>, G<sub>374</sub>, G<sub>375</sub>, G<sub>376</sub>, G<sub>377</sub>, G<sub>378</sub>, G<sub>379</sub>, G<sub>380</sub>, G<sub>381</sub>, G<sub>382</sub>, G<sub>383</sub>, G<sub>384</sub>, G<sub>385</sub>, G<sub>386</sub>, G<sub>387</sub>, G<sub>388</sub>, G<sub>389</sub>, G<sub>390</sub>, G<sub>391</sub>, G<sub>392</sub>, G<sub>393</sub>, G<sub>394</sub>, G<sub>395</sub>, G<sub>396</sub>, G<sub>397</sub>, G<sub>398</sub>, G<sub>399</sub>, G<sub>400</sub>, G<sub>401</sub>, G<sub>402</sub>, G<sub>403</sub>, G<sub>404</sub>, G<sub>405</sub>, G<sub>406</sub>, G<sub>407</sub>, G<sub>408</sub>, G<sub>409</sub>, G<sub>410</sub>, G<sub>411</sub>, G<sub>412</sub>, G<sub>413</sub>, G<sub>414</sub>, G<sub>415</sub>, G<sub>416</sub>, G<sub>417</sub>, G<sub>418</sub>, G<sub>419</sub>, G<sub>420</sub>, G<sub>421</sub>, G<sub>422</sub>, G<sub>423</sub>, G<sub>424</sub>, G<sub>425</sub>, G<sub>426</sub>, G<sub>427</sub>, G<sub>428</sub>, G<sub>429</sub>, G<sub>430</sub>, G<sub>431</sub>, G<sub>432</sub>, G<sub>433</sub>, G<sub>434</sub>, G<sub>435</sub>, G<sub>436</sub>, G<sub>437</sub>, G<sub>438</sub>, G<sub>439</sub>, G<sub>440</sub>, G<sub>441</sub>, G<sub>442</sub>, G<sub>443</sub>, G<sub>444</sub>, G<sub>445</sub>, G<sub>446</sub>, G<sub>447</sub>, G<sub>448</sub>, G<sub>449</sub>, G<sub>450</sub>, G<sub>451</sub>, G<sub>452</sub>, G<sub>453</sub>, G<sub>454</sub>, G<sub>455</sub>, G<sub>456</sub>, G<sub>457</sub>, G<sub>458</sub>, G<sub>459</sub>, G<sub>460</sub>, G<sub>461</sub>, G<sub>462</sub>, G<sub>463</sub>, G<sub>464</sub>, G<sub>465</sub>, G<sub>466</sub>, G<sub>467</sub>, G<sub>468</sub>, G<sub>469</sub>, G<sub>470</sub>, G<sub>471</sub>, G<sub>472</sub>, G<sub>473</sub>, G<sub>474</sub>, G<sub>475</sub>, G<sub>476</sub>, G<sub>477</sub>, G<sub>478</sub>, G<sub>479</sub>, G<sub>480</sub>, G<sub>481</sub>, G<sub>482</sub>, G<sub>483</sub>, G<sub>484</sub>, G<sub>485</sub>, G<sub>486</sub>, G<sub>487</sub>, G<sub>488</sub>, G<sub>489</sub>, G<sub>490</sub>, G<sub>491</sub>, G<sub>492</sub>, G<sub>493</sub>, G<sub>494</sub>, G<sub>495</sub>, G<sub>496</sub>, G<sub>497</sub>, G<sub>498</sub>, G<sub>499</sub>, G<sub>500</sub>, G<sub>501</sub>, G<sub>502</sub>, G<sub>503</sub>, G<sub>504</sub>, G<sub>505</sub>, G<sub>506</sub>, G<sub>507</sub>, G<sub>508</sub>, G<sub>509</sub>, G<sub>510</sub>, G<sub>511</sub>, G<sub>512</sub>, G<sub>513</sub>, G<sub>514</sub>, G<sub>515</sub>, G<sub>516</sub>, G<sub>517</sub>, G<sub>518</sub>, G<sub>519</sub>, G<sub>520</sub>, G<sub>521</sub>, G<sub>522</sub>, G<sub>523</sub>, G<sub>524</sub>, G<sub>525</sub>, G<sub>526</sub>, G<sub>527</sub>, G<sub>528</sub>, G<sub>529</sub>, G<sub>530</sub>, G<sub>531</sub>, G<sub>532</sub>, G<sub>533</sub>, G<sub>534</sub>, G<sub>535</sub>, G<sub>536</sub>, G<sub>537</sub>, G<sub>538</sub>, G<sub>539</sub>, G<sub>540</sub>, G<sub>541</sub>, G<sub>542</sub>, G<sub>543</sub>, G<sub>544</sub>, G<sub>545</sub>, G<sub>546</sub>, G<sub>547</sub>, G<sub>548</sub>, G<sub>549</sub>, G<sub>550</sub>, G<sub>551</sub>, G<sub>552</sub>, G<sub>553</sub>, G<sub>554</sub>, G<sub>555</sub>, G<sub>556</sub>, G<sub>557</sub>, G<sub>558</sub>, G<sub>559</sub>, G<sub>560</sub>, G<sub>561</sub>, G<sub>562</sub>, G<sub>563</sub>, G<sub>564</sub>, G<sub>565</sub>, G<sub>566</sub>, G<sub>567</sub>, G<sub>568</sub>, G<sub>569</sub>, G<sub>570</sub>, G<sub>571</sub>, G<sub>572</sub>, G<sub>573</sub>, G<sub>574</sub>, G<sub>575</sub>, G<sub>576</sub>, G<sub>577</sub>, G<sub>578</sub>, G<sub>579</sub>, G<sub>580</sub>, G<sub>581</sub>, G<sub>582</sub>, G<sub>583</sub>, G<sub>584</sub>, G<sub>585</sub>, G<sub>586</sub>, G<sub>587</sub>, G<sub>588</sub>, G<sub>589</sub>, G<sub>590</sub>, G<sub>591</sub>, G<sub>592</sub>, G<sub>593</sub>, G<sub>594</sub>, G<sub>595</sub>, G<sub>596</sub>, G<sub>597</sub>, G<sub>598</sub>, G<sub>599</sub>, G<sub>600</sub>, G<sub>601</sub>, G<sub>602</sub>, G<sub>603</sub>, G<sub>604</sub>, G<sub>605</sub>, G<sub>606</sub>, G<sub>607</sub>, G<sub>608</sub>, G<sub>609</sub>, G<sub>610</sub>, G<sub>611</sub>, G<sub>612</sub>, G<sub>613</sub>, G<sub>614</sub>, G<sub>615</sub>, G<sub>616</sub>, G<sub>617</sub>, G<sub>618</sub>, G<sub>619</sub>, G<sub>620</sub>, G<sub>621</sub>, G<sub>622</sub>, G<sub>623</sub>, G<sub>624</sub>, G<sub>625</sub>, G<sub>626</sub>, G<sub>627</sub>, G<sub>628</sub>, G<sub>629</sub>, G<sub>630</sub>, G<sub>631</sub>, G<sub>632</sub>, G<sub>633</sub>, G<sub>634</sub>, G<sub>635</sub>, G<sub>636</sub>, G<sub>637</sub>, G<sub>638</sub>, G<sub>639</sub>, G<sub>640</sub>, G<sub>641</sub>, G<sub>642</sub>, G<sub>643</sub>, G<sub>644</sub>, G<sub>645</sub>, G<sub>646</sub>, G<sub>647</sub>, G<sub>648</sub>, G<sub>649</sub>, G<sub>650</sub>, G<sub>651</sub>, G<sub>652</sub>, G<sub>653</sub>, G<sub>654</sub>, G<sub>655</sub>, G<sub>656</sub>, G<sub>657</sub>, G<sub>658</sub>, G<sub>659</sub>, G<sub>660</sub>, G<sub>661</sub>, G<sub>662</sub>, G<sub>663</sub>, G<sub>664</sub>, G<sub>665</sub>, G<sub>666</sub>, G<sub>667</sub>, G<sub>668</sub>, G<sub>669</sub>, G<sub>670</sub>, G<sub>671</sub>, G<sub>672</sub>, G<sub>673</sub>, G<sub>674</sub>, G<sub>675</sub>, G<sub>676</sub>, G<sub>677</sub>, G<sub>678</sub>, G<sub>679</sub>, G<sub>680</sub>, G<sub>681</sub>, G<sub>682</sub>, G<sub>683</sub>, G<sub>684</sub>, G<sub>685</sub>, G<sub>686</sub>, G<sub>687</sub>, G<sub>688</sub>, G<sub>689</sub>, G<sub>690</sub>, G<sub>691</sub>, G<sub>692</sub>, G<sub>693</sub>, G<sub>694</sub>, G<sub>695</sub>, G<sub>696</sub>, G<sub>697</sub>, G<sub>698</sub>, G<sub>699</sub>, G<sub>700</sub>, G<sub>701</sub>, G<sub>702</sub>, G<sub>703</sub>, G<sub>704</sub>, G<sub>705</sub>, G<sub>706</sub>, G<sub>707</sub>, G<sub>708</sub>, G<sub>709</sub>, G<sub>710</sub>, G<sub>711</sub>, G<sub>712</sub>, G<sub>713</sub>, G<sub>714</sub>, G<sub>715</sub>, G<sub>716</sub>, G<sub>717</sub>, G<sub>718</sub>, G<sub>719</sub>, G<sub>720</sub>, G<sub>721</sub>, G<sub>722</sub>, G<sub>723</sub>, G<sub>724</sub>, G<sub>725</sub>, G<sub>726</sub>, G<sub>727</sub>, G<sub>728</sub>, G<sub>729</sub>, G<sub>730</sub>, G<sub>731</sub>, G<sub>732</sub>, G<sub>733</sub>, G<sub>734</sub>, G<sub>735</sub>, G<sub>736</sub>, G<sub>737</sub>, G<sub>738</sub>, G<sub>739</sub>, G<sub>740</sub>, G<sub>741</sub>, G<sub>742</sub>, G<sub>743</sub>, G<sub>744</sub>, G<sub>745</sub>, G<sub>746</sub>, G<sub>747</sub>, G<sub>748</sub>, G<sub>749</sub>, G<sub>750</sub>, G<sub>751</sub>, G<sub>752</sub>, G<sub>753</sub>, G<sub>754</sub>, G<sub>755</sub>, G<sub>756</sub>, G<sub>757</sub>, G<sub>758</sub>, G<sub>759</sub>, G<sub>760</sub>, G<sub>761</sub>, G<sub>762</sub>, G<sub>763</sub>, G<sub>764</sub>, G<sub>765</sub>, G<sub>766</sub>, G<sub>767</sub>, G<sub>768</sub>, G<sub>769</sub>, G<sub>770</sub>, G<sub>771</sub>, G<sub>772</sub>, G<sub>773</sub>, G<sub>774</sub>, G<sub>775</sub>, G<sub>776</sub>, G<sub>777</sub>, G<sub>778</sub>, G<sub>779</sub>, G<sub>780</sub>, G<sub>781</sub>, G<sub>782</sub>, G<sub>783</sub>, G<sub>784</sub>, G<sub>785</sub>, G<sub>786</sub>, G<sub>787</sub>, G<sub>788</sub>, G<sub>789</sub>, G<sub>790</sub>, G<sub>791</sub>, G<sub>792</sub>, G<sub>793</sub>, G<sub>794</sub>, G<sub>795</sub>, G<sub>796</sub>, G<sub>797</sub>, G<sub>798</sub>, G<sub>799</sub>, G<sub>800</sub>, G<sub>801</sub>, G<sub>802</sub>, G<sub>803</sub>, G<sub>804</sub>, G<sub>805</sub>, G<sub>806</sub>, G<sub>807</sub>, G<sub>808</sub>, G<sub>809</sub>, G<sub>810</sub>, G<sub>811</sub>, G<sub>812</sub>, G<sub>813</sub>, G<sub>814</sub>, G<sub>815</sub>, G<sub>816</sub>, G<sub>817</sub>, G<sub>818</sub>, G<sub>819</sub>, G<sub>820</sub>, G<sub>821</sub>, G<sub>822</sub>, G<sub>823</sub>, G<sub>824</sub>, G<sub>825</sub>, G<sub>826</sub>, G<sub>827</sub>, G<sub>828</sub>, G<sub>829</sub>, G<sub>830</sub>, G<sub>831</sub>, G<sub>832</sub>, G<sub>833</sub>, G<sub>834</sub>, G<sub>835</sub>, G<sub>836</sub>, G<sub>837</sub>, G<sub>838</sub>, G<sub>839</sub>, G<sub>840</sub>, G<sub>841</sub>, G<sub>842</sub>, G<sub>843</sub>, G<sub>844</sub>, G<sub>845</sub>, G<sub>846</sub>, G<sub>847</sub>, G<sub>848</sub>, G<sub>849</sub>, G<sub>850</sub>, G<sub>851</sub>, G<sub>852</sub>, G<sub>853</sub>, G<sub>854</sub>, G<sub>855</sub>, G<sub>856</sub>, G<sub>857</sub>, G<sub>858</sub>, G<sub>859</sub>, G<sub>860</sub>, G<sub>861</sub>, G<sub>862</sub>, G<sub>863</sub>, G<sub>864</sub>, G<sub>865</sub>, G<sub>866</sub>, G<sub>867</sub>, G<sub>868</sub>, G<sub>869</sub>, G<sub>870</sub>, G<sub>871</sub>, G<sub>872</sub>, G<sub>873</sub>, G<sub>874</sub>, G<sub>875</sub>, G<sub>876</sub>, G<sub>877</sub>, G<sub>878</sub>, G<sub>879</sub>, G<sub>880</sub>, G<sub>881</sub>, G<sub>882</sub>, G<sub>883</sub>, G<sub>884</sub>, G<sub>885</sub>, G<sub>886</sub>, G<sub>887</sub>, G<sub>888</sub>, G<sub>889</sub>, G<sub>890</sub>, G<sub>891</sub>, G<sub>892</sub>, G<sub>893</sub>, G<sub>894</sub>, G<sub>895</sub>, G<sub>896</sub>, G<sub>897</sub>, G<sub>898</sub>, G<sub>899</sub>, G<sub>900</sub>, G<sub>901</sub>, G<sub>902</sub>, G<sub>903</sub>, G<sub>904</sub>, G<sub>905</sub>, G<sub>906</sub>, G<sub>907</sub>, G<sub>908</sub>, G<sub>909</sub>, G<sub>910</sub>, G<sub>911</sub>, G<sub>912</sub>, G<sub>913</sub>, G<sub>914</sub>, G<sub>915</sub>, G<sub>916</sub>, G<sub>917</sub>, G<sub>918</sub>, G<sub>919</sub>, G<sub>920</sub>, G<sub>921</sub>, G<sub>922</sub>, G<sub>923</sub>, G<sub>924</sub>, G<sub>925</sub>, G<sub>926</sub>, G<sub>927</sub>, G<sub>928</sub>, G<sub>929</sub>, G<sub>930</sub>, G<sub>931</sub>, G<sub>932</sub>, G<sub>933</sub>, G<sub>934</sub>, G<sub>935</sub>, G<sub>936</sub>, G<sub>937</sub>, G<sub>938</sub>, G<sub>939</sub>, G<sub>940</sub>, G<sub>941</sub>, G<sub>942</sub>, G<sub>943</sub>, G<sub>944</sub>, G<sub>945</sub>, G<sub>946</sub>, G<sub>947</sub>, G<sub>948</sub>, G<sub>949</sub>, G<sub>950</sub>, G<sub>951</sub>, G<sub>952</sub>, G<sub>953</sub>, G<sub>954</sub>, G<sub>955</sub>, G<sub>956</sub>, G<sub>957</sub>, G<sub>958</sub>, G<sub>959</sub>, G<sub>960</sub>, G<sub>961</sub>, G<sub>962</sub>, G<sub>963</sub>, G<sub>964</sub>, G<sub>965</sub>, G<sub>966</sub>, G<sub>967</sub>, G<sub>968</sub>, G<sub>969</sub>, G<sub>970</sub>, G<sub>971</sub>, G<sub>972</sub>, G<sub>973</sub>, G<sub>974</sub>, G<sub>975</sub>, G<sub>976</sub>, G<sub>977</sub>, G<sub>978</sub>, G<sub>979</sub>, G<sub>980</sub>, G<sub>981</sub>, G<sub>982</sub>, G<sub>983</sub>, G<sub>984</sub>, G<sub>985</sub>, G<sub>986</sub>, G<sub>987</sub>, G<sub>988</sub>, G<sub>989</sub>, G<sub>990</sub>, G<sub>991</sub>, G<sub>992</sub>, G<sub>993</sub>, G<sub>994</sub>, G<sub>995</sub>, G<sub>996</sub>, G<sub>997</sub>, G<sub>998</sub>, G<sub>999</sub>, G<sub>1000</sub>.

**Die Stimmung ist in Terz** C<sub>1</sub>, C<sub>2</sub>, F<sub>1</sub>, G<sub>1</sub>, G<sub>2</sub>, G<sub>3</sub>, G<sub>4</sub>, G<sub>5</sub>, G<sub>6</sub>, G<sub>7</sub>, G<sub>8</sub>, G<sub>9</sub>, G<sub>10</sub>, G<sub>11</sub>, G<sub>12</sub>, G<sub>13</sub>, G<sub>14</sub>, G<sub>15</sub>, G<sub>16</sub>, G<sub>17</sub>, G<sub>18</sub>, G<sub>19</sub>, G<sub>20</sub>, G<sub>21</sub>, G<sub>22</sub>, G<sub>23</sub>, G<sub>24</sub>, G<sub>25</sub>, G<sub>26</sub>, G<sub>27</sub>, G<sub>28</sub>, G<sub>29</sub>, G<sub>30</sub>, G<sub>31</sub>, G<sub>32</sub>, G<sub>33</sub>, G<sub>34</sub>, G<sub>35</sub>, G<sub>36</sub>, G<sub>37</sub>, G<sub>38</sub>, G<sub>39</sub>, G<sub>40</sub>, G<sub>41</sub>, G<sub>42</sub>, G<sub>43</sub>, G<sub>44</sub>, G<sub>45</sub>, G<sub>46</sub>, G<sub>47</sub>, G<sub>48</sub>, G<sub>49</sub>, G<sub>50</sub>, G<sub>51</sub>, G<sub>52</sub>, G<sub>53</sub>, G<sub>54</sub>, G<sub>55</sub>, G<sub>56</sub>, G<sub>57</sub>, G<sub>58</sub>, G<sub>59</sub>, G<sub>60</sub>, G<sub>61</sub>, G<sub>62</sub>, G<sub>63</sub>, G<sub>64</sub>, G<sub>65</sub>, G<sub>66</sub>, G<sub>67</sub>, G<sub>68</sub>, G<sub>69</sub>, G<sub>70</sub>, G<sub>71</sub>, G<sub>72</sub>, G<sub>73</sub>, G<sub>74</sub>, G<sub>75</sub>, G<sub>76</sub>, G<sub>77</sub>, G<sub>78</sub>, G<sub>79</sub>, G<sub>80</sub>, G<sub>81</sub>, G<sub>82</sub>, G<sub>83</sub>, G<sub>84</sub>, G<sub>85</sub>, G<sub>86</sub>, G<sub>87</sub>, G<sub>88</sub>, G<sub>89</sub>, G<sub>90</sub>, G<sub>91</sub>, G<sub>92</sub>, G<sub>93</sub>, G<sub>94</sub>, G<sub>95</sub>, G<sub>96</sub>, G<sub>97</sub>, G<sub>98</sub>, G<sub>99</sub>, G<sub>100</sub>.

**Die Stimmung ist in Vieltimmung**. Siehe auch Seite 10.

Der Preis dieser ist von 30 Mark an zu haben.

No. 99: **Renaissance-Laute**, wie sie von edelsten Spezialisten  
für alte Gärten und Lustwälder Prof. Dr. Haber gefertigt  
word ist in Bestimmung und Stimmung wie obige Vihuela (Terz)  
Von gelbemtönen, gelblich-weißem Schilch  
nach Carl Kochholz, aufgebundener Saiten.  
Mit edelsten Filzbesatzungen kostet diese 25 Mark netto.  
Ein gutes Exemplar kostet 30 Mark.

No. 95: **Große holländische Knickhals-Laute**, 16stimmig, Meister-  
arbeit von Carl. Von gelbemtönen, gelblich-weißem  
Schilch nach Carl Kochholz, aufgebundener Saiten. Stimmung  
A<sub>1</sub>, B<sub>1</sub>, C<sub>1</sub>, D<sub>1</sub>, E<sub>1</sub>, F<sub>1</sub>, G<sub>1</sub>, A<sub>2</sub>, B<sub>2</sub>, C<sub>2</sub>, D<sub>2</sub>, E<sub>2</sub>, F<sub>2</sub>, G<sub>2</sub>, A<sub>3</sub>, B<sub>3</sub>, C<sub>3</sub>, D<sub>3</sub>, E<sub>3</sub>, F<sub>3</sub>, G<sub>3</sub>, A<sub>4</sub>, B<sub>4</sub>, C<sub>4</sub>, D<sub>4</sub>, E<sub>4</sub>, F<sub>4</sub>, G<sub>4</sub>, A<sub>5</sub>, B<sub>5</sub>, C<sub>5</sub>, D<sub>5</sub>, E<sub>5</sub>, F<sub>5</sub>, G<sub>5</sub>, A<sub>6</sub>, B<sub>6</sub>, C<sub>6</sub>, D<sub>6</sub>, E<sub>6</sub>,



### Gitarren WIENER MODELL

aus der Kunstwerkstätte „Weißgerber“.



N. 22 Wiener Damen-Modell      N. 23 Große Wiener Konzert-Gitarre.

N. 22 Colchester Ahorn, gelbbirch, gebogene und zierliche Decke schwarzes Holz.  
 N. 23 Palisanderholz mit weichen Zitterholz-Rücken, Mahagonihals, Nuss aus N. 22.  
 N. 24 Hainbuchenholz, gefirnissete Ahorn, gelbbirch oder brauner Lack, braunes Holz, ein gelbbräunlicher Kasten, doppelte Steuertafel um die Ober- Griffbrett und um den Schallloch.  
 N. 25 Große Wiener Konzert-Gitarre, goldenes Ebenholz des Korpus, 47 cm. hoher Boden, weiche Schallloch mit einfachen Schalllöcher-Einlage von Ebenholz, Boden und Zungen von gefirnissete Ahorn, gelbbirch, gebogene Decke, kunstverleihter Kapsel aus Ebenholz, Klappen-Länge des Halses 64 cm.  
 N. 26 Quasi-Bass-Gitarre, mit 1 herabhängendem Korpus 51. gefirnissete Ahorn-Terris-Gitarre im gefirnisseten Ahorn.

„Weißgerber“-Gitarren werden im großen Konzert-Modell angefertigt. Diese haben eine Mensurlänge übersteigende Länge der Spann- von 64 cm. Messing-Leder (Hainbuchenholz) Weuertafel Länge bis 47 cm. Wiener Große (Wiener-Modell) Mensurlänge 62,5 cm.  
 Die Mechaniken bestehen aus einzelnen Teilen aus besten Materialien und länglichen Größen und haben abwechselndes Gepräge.

### GITARREN

aus der Kunstwerkstätte „Weißgerber“.




N. 24 Münchener Modell      N. 27 Elgauer Modell Richard.

N. 24 Bassen-Modell mit hoch gewölbtem Boden, von gefirnissete Ahorn, schwarzes gelbbirch Lack oder gefirnissete Grapenlack, braunes gefirnissete Holz.  
 N. 25 Wie N. 24, jedoch mit braunem Mahagoni 10/3 im Ton, 6. gefirnissete Ahorn.  
 N. 26 Modell Richard ist eine sehr kleine Gitarre und von gutem Klang. Korpus, Hals und Kopf sind aus eben gefirnissete Ahorn, gefirnissete Grapenlack, Kopf mit Ebenholz, gefirnissete Kapsel aus Ebenholz, weiches Schallloch mit doppelte Steuertafel, kein ausgelegter Sing von Ebenholz.  
 N. 27 Richard-Modell, Korpus und Hals von Mahagoni, Schallloch mit Ebenholzeinlage von Ebenholz, edle Oberseiten aus Boden und Decke, sind wie N. 26. Die Größe ist wie bei normalen Instrumenten. Tadellos prima.

Meine Ahorn Gitarren haben eine hervorragende, schwarze Grundfarbe, die so weit wie möglich abgerieben, besonders hervorgehoben, bevor eine glatte, hochglänzende, ohne Scheitern-Decke über diese Eigenschaften verleiht, sodass Instrumente einen herrlichen Wert.

### GITARREN

aus der Kunstwerkstätte „Weißgerber“.



Meine neueste Konzert- u. Solo-Gitarre Nr. 123

Ist das allerbeste, was die Gitarrenbaukunst des In- und Auslandes zu bieten vermag.

Sie besitzt alle Vorzüge, die der Spieler benötigt, in vollendetem Maße.

### Modelle besonderer Art

aus der Kunstwerkstätte „Weißgerber“.




## Weißgerbers „Tielke“-Gitarre

(auch Vihuela oder Chitarra battenta).


Stilechte, altitalienische Bauart nach Joachim Tielke, Hamburg (um 1700), dem besten alten deutschen Instrumentenbauer. Feinestes Saloninstrument. Es sind dies ganz besonders hochfeine, aparte Instrumente, wie Sie nur von mir gebaut werden. Schläge sind für keine Kreise anderer Damen gedacht.  
 Schmale Form, mit tiefen Zagen und lautenartig gewölbt, 11- bis 21-teiligen gerippten Boden in den verschiedensten Holzarten und Ausführungen, mit bester Mechanik oder mit Patent-Wieheln. Mit oder ohne Stegverzierung, volle oder ausgeblähte Bodenrippen, aus feinsten, künstlich lauberte Arbeit und von edlen, weichen Klang.  
 Diese Gitarren bauen ich auch doppelköpfig (11 Löcher) für die neue Harmonik. Siehe Seite 11. Auch werden diese in Terzstimmung ein- und doppelköpfig gebaut.

Spanische Form und Bauart nach „Torres“  
aus der Kunstwerkstätte „Weißgerber“.



**„TORRES“-GITARRE**  
Das Ideal der Konzert- und Solo-Gitarre.  
Unübertrefflich in Klanghöhe und Reinheit, sowie leichteste Spielbarkeit und Ansprache mit der typischen spanischen Klangfarbe.  
Bildnachdruck verboten!

**GITARREN spanischer Form**  
aus der Kunstwerkstätte „Weißgerber“.



No. 82 Ahorn, gelbbirch, Spanier-Modell, Ahorn; gelbener Hals, Ebenholzgriffbrett.  
 No. 83 Oberholz Gittere wie No. 82, jedoch mit gelbem Ahorn.  
 No. 84 No. 82 und 83, jedoch in gelbem Spanier-Modell in 3/4 Maß.  
 No. 85 Wie nachstehende No. 86, jedoch mit Kastanienholz, mit Mahagonischale.  
 No. 86 Gute spanische Gitarre von gelbem Ahorn, gelbbirch, Ebenholzgriffbrett.  
 No. 87 Wie No. 86, jedoch mit Kastanienholz, mit Mahagonischale.  
 No. 88 Ein solches Instrument zu empfehlen, wenn ich mit einer einzigen spanische Gitarre von Ahorn, gelbbirch, in ähnlicher Ausführung, meine wertvollen Ziele.  
 No. 89 **Konzert-Kontra-Gitarre** (siehe obige Abbildung) ist mit weichen Kopf und mit einer oder zwei Hochkanten-Kontrastellen. Der Korpus von Kastanienholz und in weicher Weise ist ein kunstvolles Spiel und trüben mit Stahl. Das selbe Konstruktions geht dem Instrument erhöhte Klangwirkung und weiche Färbung und eignet sich zur Wiedergabe von Cellulose und anderen Werten.  
 Hierin Konstruktions sind bei Modell 89 (siehe Seite 10) und bei No. 81, 82 und bei verschiedenen. Der Preis enthält 100 bei 1 Korpus-Raum, von 2, bei 2 von 10 und bei 3 Konstruktions von 20 Mk.

Richard Jacob (Weißgerber) / Goethestraße 2 / Markneukirchen i. Sachsen / Kunstwerkstätte für Gitarrenbau / Gegründet 1872: Preisliste "WEISSGERBER"-GITARREN; 12 S., Markneukirchen um 1930/1933

Prinzipiell knüpft er an die vogtländische Tradition an, zeigt jedoch eine neue Qualität: Die Modellwahl erfolgt unter Verweis auf historische Vorbilder, so verwendet er beispielsweise die Bezeichnung "altdeutsche Kopie". Jacob ist nun genauer bei der Modellbezeichnung, d.h. er verzichtet auf die Vielfalt der Namensgebung. Dennoch ist unter formstilistischen Gesichtspunkten festzuhalten, dass er mit den akzessorischen Gestaltungselementen relativ frei umgeht, er entwickelt und verwendet einen sehr großen Vorrat an verschiedenen Stegformen, Kopfformen, Randeinlagen, Schallocheinfassungen usw. Ein und dasselbe Dekorelement taucht bei verschiedensten Modellen auf:





Zusammenfassend lassen sich einige grundsätzliche stilistische Tendenzen im Schaffen Richard Jacobs erkennen:

1. Historismus
  - in Bezug auf Barock (z.B. Tielke-Gitarre)
  - Klassizismus (z.B. Modell Knössing)
2. Ansätze historischen Instrumentenbaus
3. stilistischer Eklektizismus in der Tradition des vogtländischen Gitarrenbaus
4. Formexperiment aus gestaltungstheoretischen Überlegungen (Modell Rekord)
5. Jugendstil
6. Funktionalismus (z.B. Konzert-Modell)

### **Historismus: Modell Tielke**

Ein typisches Beispiel für den Historismus sind die Gitarrenmodelle von Jacob, die er synonym als Vihuela-, Chitarra-Battente oder Tielke-Gitarren bezeichnete.



Richard Jacob (Weißgerber): Preisliste  
"WEISSGERBER"-GITARREN,  
Markneukirchen um 1930/1933

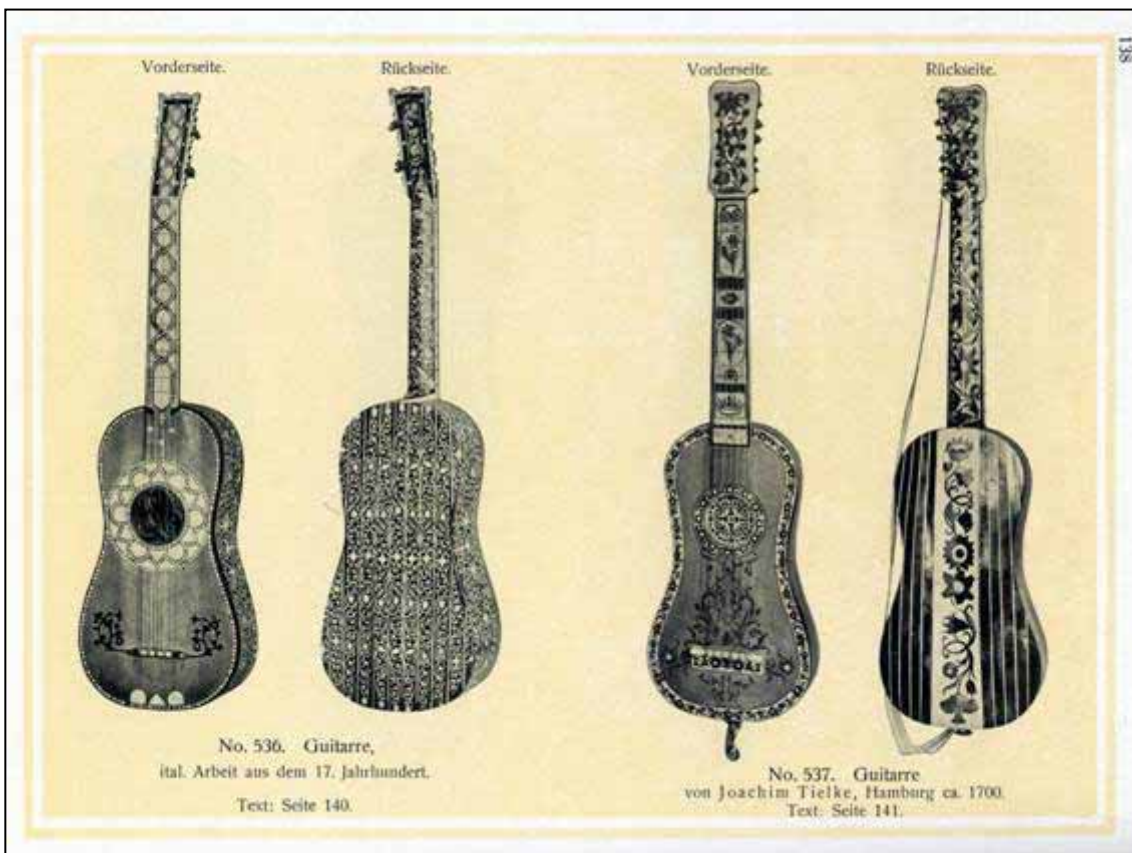
Richard Jacob  
Weißgerber:  
Werbepostkarte, um  
1930

Richard Jacob Weißgerber  
(24.6.6.)  
Markneukirchen 1923  
Studiengang  
Musikinstrumentenbau  
Markneukirchen,  
Studiensammlung

Mit seinem Tielke-Modell zeigt Jacob am deutlichsten den historistischen Gedanken. Ob Weißgerber wirklich Instrumente von Tielke in der Hand hatte, ist schwer zu sagen, möglich ist es. Aber auf jeden Fall war der Name Tielke ein Begriff, Tielke Instrumente waren bekannt. So wurde 1904 auf dem Gitarristen Tag in München eine Gitarre von Joachim Tielke ausgestellt. Die Instrumente von Tielke erschienen früh in den Sammlungskatalogen von Paul de Wit in Leipzig oder von Georg Kinsky (Musikhistorisches Museum Wilhelm Heyer, Köln). Vielleicht kannte Richard Jacob auch das Instrument in Weimar.



Paul de Wit: Perlen aus der Instrumenten-Sammlung von Paul de Wit in Leipzig. Leipzig 1892, Taf. XIII



Georg Kinsky: Musikhistorisches Museum von Wilhelm Heyer in Cöln. 2. Band: Zupf- und Streichinstrumente. Cöln 1912, S. 138



Joachim Tielke  
 Hamburg 1684  
 Sign.: "IOACHIM TIELKE // in Hamburg, An.  
 1684."  
 (gedruckter Zettel, die letzten beiden Ziffern  
 der Jahreszahl hs.)  
 Klassik-Stiftung Weimar

Es geht hier nicht um die Frage des Verständnisses vom historischen Instrument, sondern um die Frage, wie Richard Jacob mit dieser Frage umging. Geht aus dem Historismus ein neues Stilverständnis mit Eigenwert hervor?

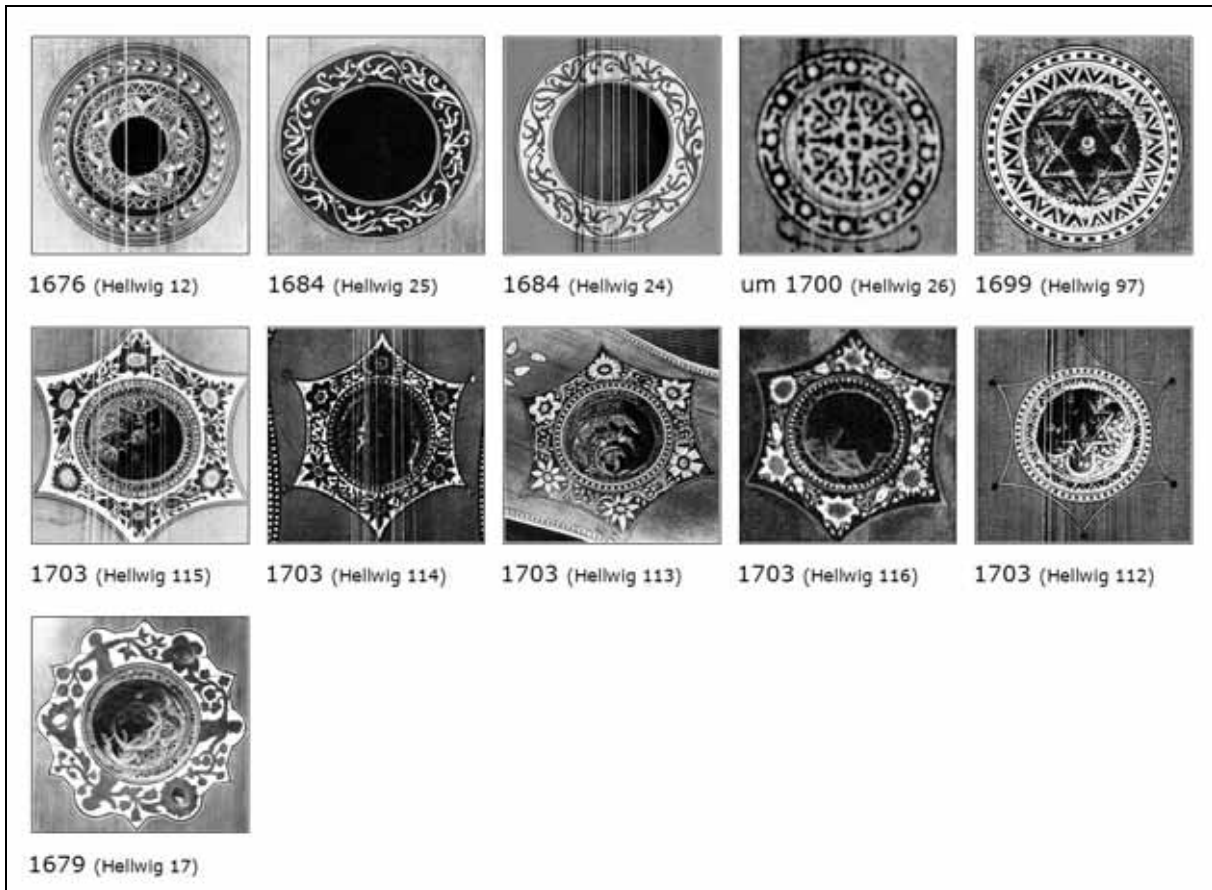
Deutlich erkennbar bei Weißgerbers "Tielke-Modell" sind die Anlehnungen an den barocken Gitarrenbau, z.B. die sehr eleganten Schallochumrandungen. Aber deutlich wird auch, dass Jacob die Merkmale des barocken Formstils nicht zitiert, sondern frei – eben im Sinne des Historismus – barockisierend gestaltet.



wohl Pietro Railich  
 Venedig, um 1650  
 Leipzig, Musikinstrumenten-  
 Museum der Universität,  
 Inv.-Nr. 536

Richard Jacob Weißgerber  
 (24.6.6.)  
 Markneukirchen 1923  
 Studiengang  
 Musikinstrumentenbau  
 Markneukirchen,  
 Studiensammlung





Joachim Tielke: Gitarrenrosetten (nach: Hellwig 1976)



Gitarre, fünfchörig, Joachim Tielke, Hamburg 1703, London, Victoria & Albert Museum, Nr. 676-1872; Gitarre, unsigniert, Markneukirchen, um 1900, Privatbesitz; Richard Jacob Weißgerber (23.6.7.), Markneukirchen 1922, Studiengang Musikinstrumentenbau Markneukirchen

## Historische Genauigkeit

Neben einer historistischen Seite im Schaffen Richard Jacobs können wir aber eine schon weit progressivere Seite entdecken: Mehr als viele andere Instrumentenbauer seiner Zeit studiert er genau die historischen Instrumente und nähert sich tendenziell einer modernen Auffassung vom historischen Instrumentenbau an. Das heißt er sucht nicht Stilisierung oder "Imitation" sondern einen adäquaten Nachbau mit stilistischer Authentizität, wenigstens partiell. Drei Beispiele sollen das belegen:

1. Gitarren in der sogenannten "Wappenform", wie sie im ersten Drittel des 19. Jahrhundert aufkam.



Gitarre, neunsaitig  
Robert Lotz,  
Gotha um 1845  
Leipzig, Musikinstrumenten-Museum  
der Universität. Inv.-Nr. 600

Gitarre  
Richard Jacob Weißgerber  
Markneukirchen 1924  
Studiengang Musikinstrumentenbau  
Markneukirchen

2. Der wohl überzeugendste Nachbau der Gitarre von Johann Gottlieb Knössing, Leipzig 1807, die er im Markneukirchner Museum vorfand (Inv.-Nr. 1098). Im Zusammenhang mit den Knössing-Modellen gebrauchte Richard Jacob den Begriff "Kopie". Aus stilkritischer Sicht wäre dieses Modell als Konservierung der klassizistischen Formensprache zu bewerten.



J. G. Knössing, Leipzig 1807  
Markneukirchen, Inv.-Nr. 1098



R. Jacob Weißgerber (1920)  
Berlin, Inv.-Nr. 5780



R. Jacob Weißgerber (1924)  
Studiengang  
Musikinstrumentenbau  
Markneukirchen,  
Studiensammlung WHZ

3. Ein Gitarrenmodell, das Weißgerber sowohl als fünfsaitige Barockgitarre, als auch als sechssaitiges sogenanntes "Biedermeiermodell", baute. Auf den ersten Blick würde man beide Varianten als historisierende Modelle bezeichnen, die die Formelemente der Vorbilder abstrahieren und stilisieren. Jedoch zeigt sich bei der genaueren Betrachtung, dass sich Weißgerber sehr bewusst und genau an historischen Formen orientierte.





Richard Jacob Weißgerber  
19.4.8.  
Markneukirchen 1919  
Studiengang Musikinstrumentenbau  
Markneukirchen, Studiensammlung

Der Vergleich von Riegelschweifen einer Italienischen Gitarre von Guiseppe Scialè aus dem Jahre 1838 mit einer unvollendeten Arbeit aus dem Jahre 1919 zeigt dies sehr deutlich. Diese Ausführung der Riegelschweife war weit verbreitet. Sie kommen auch bei Gitarren aus der Werkstatt Fabricatore in Neapel vor, wahrscheinlich sind sie aber weitaus älter. Damit soll nicht werden soll, dass er dieses Instrument kannte, sondern dass er den Topos der italienischen Zierelemente, die dann über den Wiener Gitarrenbau vermittelt wurden, stilbewußt aufgriff.



Giuseppe Scialè  
Rom 1838  
Privatbesitz

Richard Jacob Weißgerber  
19.4.8  
Markneukirchen 1919  
Studiengang Musikinstrumentenbau  
Markneukirchen, Studiensammlung

## Musterbücher

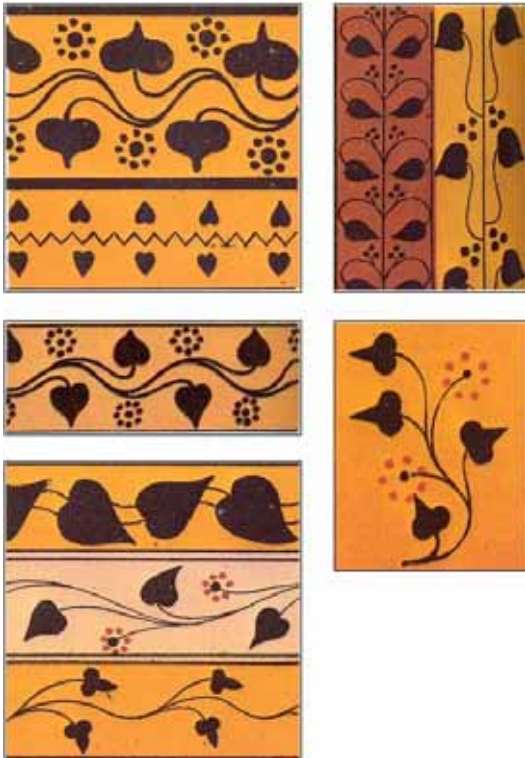
Zu den optisch auffälligsten Instrumenten Weißgerbers zählt zweifellos das Münchner Modell, das mit einem filigranen Rankenwerk ausgestattet ist. Es gibt von dieser Deckenverzierung noch eine Variante in reduzierter Form.



Richard Jacob Weißgerber  
(22.6.8.)  
Markneukirchen 1921/1944  
Leipzig, Musikinstrumenten-  
Museum  
der Universität, Inv.-Nr.  
4764

Richard Jacob Weißgerber  
Wiener Modell (22.6.3.)  
Markneukirchen 1921  
Studiengang  
Musikinstrumentenbau  
Markneukirchen,  
Studiensammlung

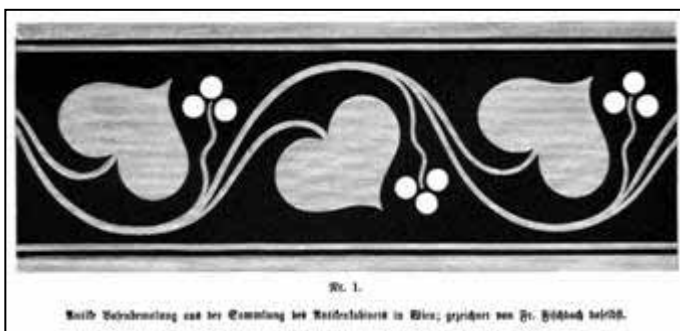
1856 erschien in London das berühmte Werk von Owen Jones *The Grammar of Ornament*. Dieses Buch, ein Kompendium zur Ornamentik, erschien dann in unzähligen Neuauflagen und Zeitschriften auf dem ganzen europäischen Kontinent und lieferte fortan für das Kunstgewerbe die Vorlagen für Gestaltungselemente aller Art. Viele Formelemente im Kunsthandwerk lassen sich auf diese Musterbücher zurückführen. Auf welchem Wege auch immer – möglicherweise über kunsthandwerkliche Gebrauchsgegenstände - sind diese Mustervorlagen bei Weißgerber angekommen.



Owen Jones: *The Grammar of Ornament*. 1856, Taf. XVII, XIX, XXI

Richard Jacob Weißgerber  
Wiener Modell (22.6.3.)  
Markneukirchen 1921  
Studiengang Musikinstrumentenbau  
Markneukirchen, Studiensammlung

Das Rankenwerk auf einigen Gitarren steht aus stilistischer Sicht in unmittelbarer Beziehung zu Vorlagen aus *The Grammar of Ornament* von Jones (1856).



Bäumer, Wilhelm und Julius Schnorr:  
Gewerbehalle. Organ für den Fortschritt  
in allen Zweigen der  
Kunst-Industrie. 1. Jg., Stuttgart 1863,  
S. 19; 4. Jg., 1866, S. 100

## Eklettizismus



Zeitschrift für Instrumentenbau XLVI  
(1926), S. 988

Noch einmal soll zurückgekehrt werden an den Gedanken des Ausstattungsinstruments. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts entwickelte sich im Instrumentenbau eine geradezu theatralische Form der dekorativen und ornamentalen Gestaltung von Musikinstrumenten. Mit Rundungen, Voluten, Bögen, Reliefs, Aufsatzbrettern etc. wurde eine geradezu barocke Üppigkeit produziert. Diese Tendenz, die vor allem bei Musikmöbeln – Klavieren, Harfen, Orchestrions, mechanischen Musikwerken – massenhaft umgesetzt wurde, machte natürlich auch vor dem Zupfinstrumentenbau nicht halt.



Zeitschrift für Instrumentenbau VI vom  
11.4.1886, S. 255

Betrachtet man die Klaviere dieser Zeit, fällt auf, dass sie als Giebelarchitektur gedacht wurden. Auf dem Gehäuse sitzt quasi als dynamische Steigerung eine Aufsatzleiste mit einem zentrierten Giebelabschluss. Von der Grundform der Volute ausgehend, wird Rankenwerk eingeflochten und das Ganze als Abschluss mit Palmette, Akroterion oder Akanthusornament gekrönt.



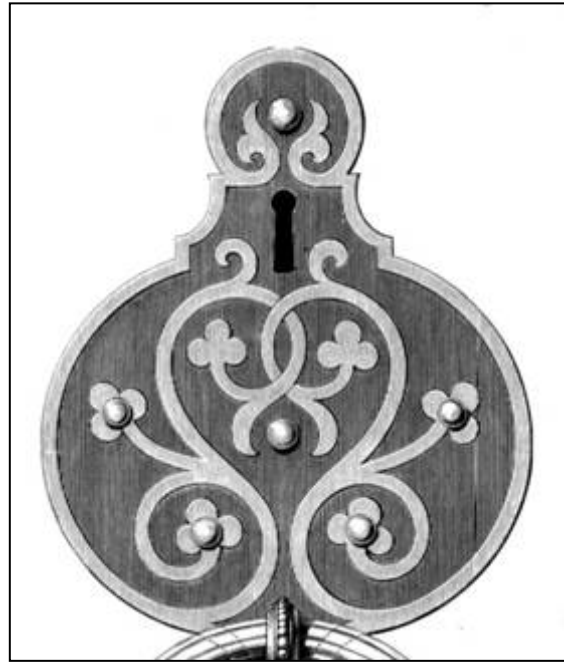
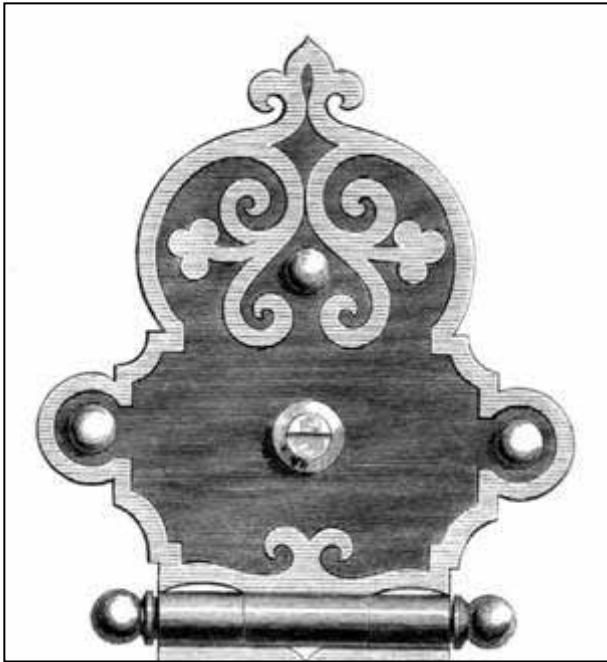
Richard Jacob Weißgerber  
Modell Torres (34.5.4.)  
Markneukirchen 1942  
Privatbesitz



Francisco Simplicio  
No. 198  
Barcelona 1928  
Privatbesitz

Die Wirbelkästen vieler Instrumente Richard Jacobs sind mit einer analogen Giebelstruktur ausgestattet. Sie besitzen Doppelvoluten und im Mittelfeld ein Akanthusblatt. (Es ist dabei nicht entscheidend, ob er die Schnitzarbeiten es selbst ausgeführt hat oder ob es die Arbeiten des Holzschnitzers Paul Uhlmann sind.) Festzuhalten bleibt dass die Formensprache genau der aus dem Klavierbau entspricht. Allerdings ist die Grundanlage kein spezifisches Merkmal für Jakob, auch andere z.B. Francisco Simplicio haben ihre Wirbelkästen in gleicher Weise gestaltet. Der direkte Vergleich macht noch einmal die Analogien in der Grundanlage der Gestaltung sehr überzeugend deutlich.





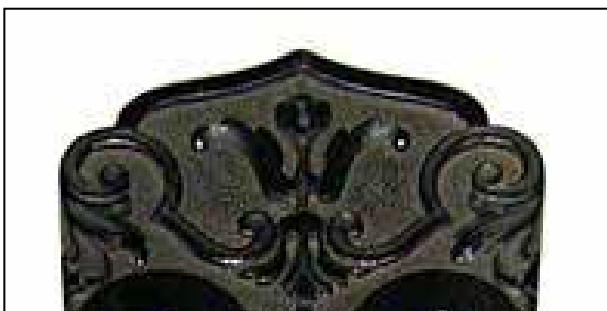
Wilhelm Bäumer: Verzierte Verschlussteile zu einem Kasten; aus: Bäumer, Wilhelm und Julius Schnorr: Gewerbehalbe. Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst-Industrie. Stuttgart 1863, S. 77



Richard Jacob Weißgerber  
Modell Torres (34.5.4.)  
Markneukirchen 1942  
Privatbesitz

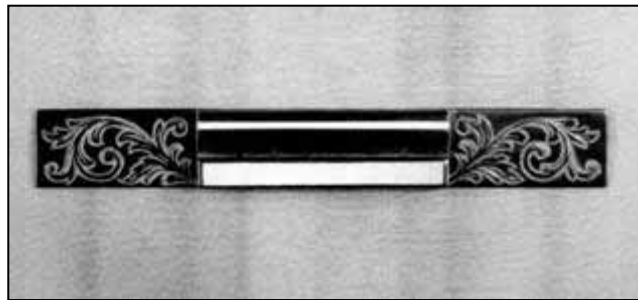


Pianoforte  
Alexander Bretschneider  
Leipzig 1886  
Zfl VI vom 11.4.1886, S. 255



Francisco Simplicio  
No. 198  
Barcelona 1928  
Privatbesitz

Eine weitere stilistische Analogie sind Akanthusreliefs zur Betonung von einzelnen Bauteilen oder Baugliedern. Auf diesem Piano wird die Vorderfront durch eine dreiteilige Reliefplatte dominiert



"Konzert-Phonoliszt Rönisch in Prunkausführung", Ludwig Hupfeld A.-G., Leipzig; Zeitschrift für Instrumentenbau XIX, Nr. 23 v. 11.Mai 1909

Modell Torres (1938); Stegbreite: 191 mm, Leipzig, Inv.-Nr. 4769

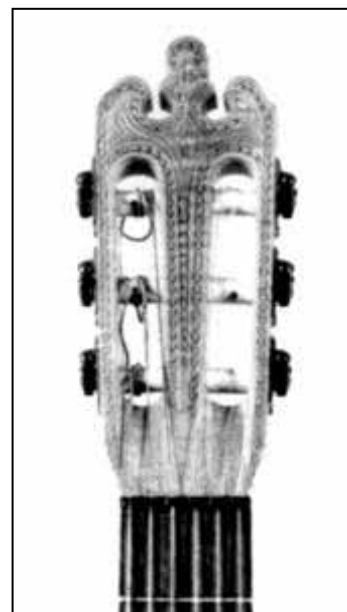
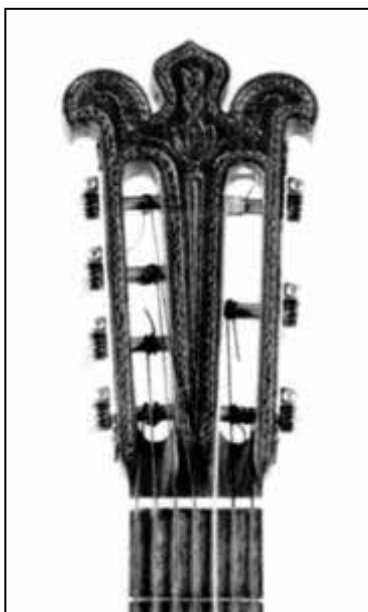
Die dabei verwendeten Formen finden sich auch in gleicher Weise auf den vielen Stegen von Weißgerber-Gitarren wieder





Weißgerber-Katalog 1930/33; Zeitschrift für Instrumentenbau XIII (1892-93)  
 Nr. 48

Auch in bezug auf die Hypertrophierung von Bauteilen, im Zuge des Historismus fast folgerichtig, macht vor dem Gitarrenbau nicht halt. Die geradezu überborstende Dynamik einiger Wirbelkastenabschlüsse muss auch als Resultat des Historismus betrachtet werden.



Münchener Modell (20.8.7.)  
 Markneukirchen 1920  
 Leipzig, Inv.-Nr. 4763

Große Wiener Konzertgitarre  
 Katalog 1930/33; Nr. 48

Modell Torres (36.4.6.)  
 Markneukirchen 1949/52  
 Leipzig, Inv.-Nr. 4771

Die Entwicklung neuer Modellformen war um die Jahrhundertwende im Vogtland ausgeprägt. Zahllose Formexperimente werden offeriert. Aus stilistischer Sicht sind diese Vorschläge wohl eher als ungelenke Versuche zu werten.

Stab des Instruments sich ein Loch befindet. Beim Anschlagen der einzelnen Töne gehen die Schallwellen durch das unter den betreffenden Stäben liegende Loch in den Resonanzkasten und verursachen, dass der Ton ein langgedehnter wird. Um bei sehr schnellen Figuren das Durcheinanderklängen der einzelnen Töne zu verhindern, ist noch eine Vorrichtung getroffen, durch einen Hebel sämtliche Löcher zu verschliessen, dafür aber ein unter dem Kasten liegendes Schallloch zu öffnen.



No. 51e. Gitarre in Lyraform.  
Otto Windisch, Schilbach-Schöneck.

Die nebenstehend abgebildete „Lyra-Gitarre“ ist zwar nicht durch Gebr.-Muster wohl aber durch Eintragung ins Musterregister (Amtsgericht Oelsnitz, No. 200) geschützt. Unsere Abbildung zeigt, dass das Instrument ein elegantes und gefälliges Aussehen hat, und von dem hergebrachten völlig abweicht. Die Spielweise soll eine sehr leichte und der Ton hervorragend sein. Um dem Instrument eine recht weite Verbreitung zu sichern, ist der Preis nur um ein geringes höher gestellt als bei anderen Modellen; es dürfte für Grossisten und Händler ein lohnender, wegen seiner Eleganz leicht verkäuflicher Artikel werden. Musterinstrumente gibt die Firma schon für Mk. 11,50 inkl. Kiste und Porto ab.

Deutsche Instrumentenbau-Zeitschrift,  
7.9.1905, S. 34

51. No. 270 004. Saiteninstrument mit verlängertem Resonanzkörper in einer der Mandoline gleichartigen Besaitung und Mensur. Ewald Glaesel, Markneukirchen.



Vorliegende Erfindung bildet eine Ergänzung in Mandoline gleichartig spielbaren Instrumenten in flacher Form und zwar dergestalt, dass sie eine Verlängerung des Resonanzkörpers für die tiefen Töne darstellt, um letzteren eine grössere Ergiebigkeit zu verleihen. Diese Verlängerung ist in dem vorliegenden Instrument also für die linke Seite desselben vorgesehen. Es ändert indes an der Grundidee nichts, wenn sich der Erfinder vorbehält, die Verlängerung anstatt auf der linken, auf der rechten Seite des Instruments erfolgen zu lassen, um so umgekehrt den Saiten der hohen Lage mehr Tonfähigkeit zu geben, was vorkommt, wenn Spieler mehr Wert auf die Melodie legen, um die hohen Lagen tragfähiger auszugestalten. Ebenso kann diese Verlängerung auch auf beiden Seiten zugleich erfolgen, was ebenfalls vorbehalten wird.

Deutsche Instrumentenbau-Zeitschrift,  
27.3.1906, S. 181

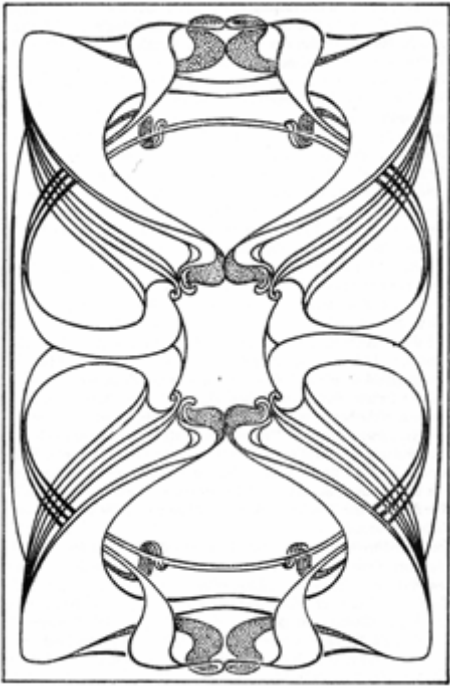
## Jugendstil

Wesentlich überzeugender sind hingegen Richard Jacobs Überlegungen zu neuen Modellen, wobei eines der interessantesten zweifellos das Modell "Rekord" ist, das Jacob als "eigenes Modell" bezeichnete (siehe dazu eine Hypothese zur Konstruktionsidee Thomas Ochs).

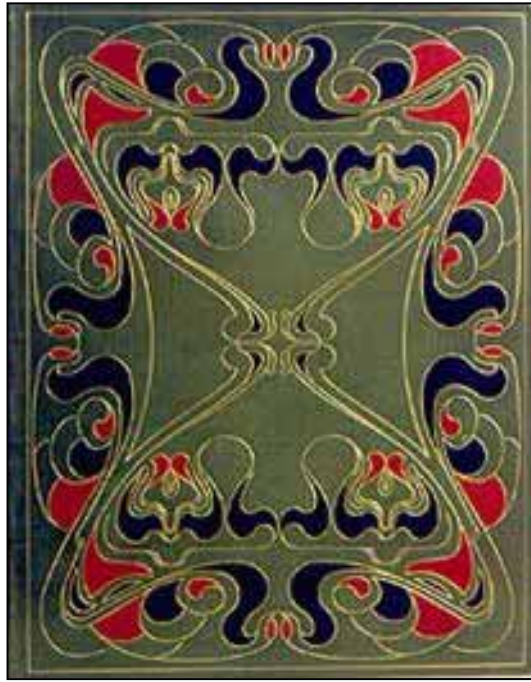


Richard Jacob Weißgerber: Modell Rekord (26.0.2.), Markneukirchen 1924  
Leipzig, Musikinstrumenten-Museum der Universität, Inv.-Nr. 4775

Nicht im Gegensatz dazu, eigentlich geradezu folgerichtig und logisch, wäre eine Hypothese zum Formstil anzufügen: Das Modell "Rekord" ist eine Arbeit mit Jugendstil-Zügen, eine Wiener Gitarre im Jugendstil-Format. Auffällig und für den Gitarrenbau bis dahin ungewöhnlich ist der sehr ausdrucksstarke Korpusumriss mit dem relativ schwach gebogenen und lang geschweiften Mittelbug und den sehr spitzen, die Form geradezu expressiv machenden Ecken im Ober- und Unterbug. Diese Form, dieser Umriss ist eine typische Jugendstil-Form, die in der angewandten Kunst häufig auftritt, z.B. im Entwurf eines Bucheinbandes von Henry van de Velde (um 1900). Auch bei anderen Arbeiten Van de Veldes wird diese stilistische Linienführung - eine schwach eingezogene Linie geht plötzlich in scharfe Rundung über - deutlich. Bei dem Rekord Modell korrespondiert die Ausführung von Wirbelkasten und Schalloch-Rand ebenfalls mit dieser Korpusform.



Henry van de Velde: Bucheinband (Entwurf)



Henry van de Velde: Bucheinband



Henry van de Velde: Armlehnsessel



Henry van de Velde: Stuhl

## Bibliographie

- Anon.: Ein Prunkstück aus Wien's Vergangenheit. In: ZfI XXX (1909), 4-6
- Anon.: Ersatz für Bildhauerarbeit. In ZfI XI (1891), 391 (v. 21.6.1891)
- Anon.: Henri Pape, ein deutscher Meister des Klavierbaues in Frankreich. In: ZfI XXX (1910), 585-587
- Anon.: Moderne Pianino-Gehäuse. In: ZfI XX (1900), 344-347
- Anon.: Über den modernen Styl in der Ausstattung von Möbeln und Instrumenten. In: ZfI XX (1900), 301
- Anon.: Über die formelle Gesetzmäßigkeit des Schmuckes und dessen Bedeutung als Kunstsymbol. Zürich 1856
- Bäumer, Wilhelm und Julius Schorr: Gewerbehalle. Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst-Industrie. Stuttgart 1863ff.
- Bäumer, Wilhelm: Die Kunst in den Gewerben. In: Gewerbehalle. Organ für den Fortschritt in allen Zweigen der Kunst-Industrie. 1. Jg., 1863, 1-3, 17f.
- Böhme, K.: Etwas vom Pianoforte. In: ZfI XXXVII (1917), 162f.
- Böttcher, F. Der englische Stil. In: ZfI XIII (1893), 470f.
- Böttcher, F.: Barok und Rokoko. In: ZfI XI (1890), 26-28
- Böttcher, F.: Der Empire-Stil und der Instrumentenbau. In: ZfI XIII (1892), 61f.
- Böttcher, F.: Die Verzierung der Instrumente mittels Gravirungen. In: ZfI XI (1891), 223-225
- Böttcher, F.: Intarsien zur Verzierung von Instrumenten-Gehäusen. In: ZfI XV (1895), 764f.
- Böttcher, Fr.: Die Ausstattung der Pianos, insbesondere im Barock- und Rokokostyl. In: ZfI XIII (1892), 159f., 183f.
- Falke, Jacob: Die Kunstindustrie der Gegenwart. Studien auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1867. Leipzig 1868
- Falke, Jakob: Die Kunst im Haus und im Gewerbe. In: Westermann's Jahrbuch der Illustrierten Deutschen Monatshefte. 11. Band, Braunschweig 1862, 435-449, 507-522, 664-680
- Gründling, Paul: Das Bauornament in seiner Bedeutung und Anwendung. Ein Handbuch zum praktischen Gebrauch beim Entwerfen von Bauornamenten. Leipzig 1907
- Hellwig, Günter: Joachim Tielke. Ein Hamburger Lauten- und Violenmacher der Barockzeit. Frankfurt/Main 1980
- Heyde, Herbert: Musikinstrumentenbau. Kunst - Handwerk - Entwurf. Leipzig 1986
- Jacob, Martin: [Werkbeschreibungen der Gitarren Richard Jacobs]. Markneukirchen 1971 (Ms.)
- Jacob, Martin: Tradition der Gitarrenkunstwerkstätte Richard Jacob – Weißgerber. o. O. [Markneukirchen] 1988 (Ms.)
- Jacob, Richard (Weißgerber): Kunstwerkstätte für Gitarrenbau / Gegründet 1872: Preisliste "WEISSGERBER"-GITARREN; 12 S., Markneukirchen um 1930/1933
- Jones, Owen: Grammar of Ornament. London 1856
- Journal für Fabrik, Manufaktur, Handlung, Kunst und Mode. Leipzig 1991ff.
- Kinsky, G.: Musikhistorisches Museum von Wilhelm Heyer in Cöln. Katalog, Zweiter Band: Zupf- und Streichinstrumente. Cöln 1912
- Matthias, Johann Christian: Kunstgewerbliches Modell- und Musterbuch. eine Sammlung charakteristischer Beispiele der decorativen und ornamentalen Kunst aller Zeiten und Völker. Leipzig 1866
- Mercker, Friedrich Wilhelm: Practische Zeichnungen von Meubles im neuesten und geläutersten Geschmacke. Leipzig 1831-1836
- Meyer, Franz Sales: Handbuch der Ornamentik. Leipzig <sup>1</sup>1927

- Michel, Andreas (Hrsg.), Anabelle Kiessig, Eberhard Meinel, Thomas Ochs, Heidi von Rügen, Angela Waltner: Gitarren von Richard Jacob "Weißgerber". Museum für Musikinstrumente der Universität Leipzig. Katalog. Leipzig 2007
- rt.: Ausstattungs-Instrumente. In: Zfl II (1881), 28f.
- Schinkel, Karl Friedrich: Vorbilder für Fabrikanten und Handwerker. Berlin 1821-37
- Semper, Gottfried: Der Stil in den technischen und tektonischen Künsten, oder praktische Aesthetik. Ein Handbuch für Techniker, Künstler und Kunstfreunde. München 1860 und 1863
- Sheraton, Thomas: The Cabinet Maker and Upholsterer's Drawing Book. London 1791
- Speltz, Alexander: Der Ornamentstil, Berlin 1906
- Stark, Paul (Hrsg.): Illustrierter Haupt-Catalog über Musik-Instrumente, deren Bestandtheile und Saiten. Handelsfirma Paul Stark, Markneukirchen, Markneukirchen 1893
- Trautmann, Franz: Kunst und Kunstgewerbe, vom frühesten Mittelalter bis Ende des achtzehnten Jahrhunderts. Ein Hand- und Nachschlagebuch zur leichten Orientierung in Fächern und Schulen, Meistern, Nachahmungen, Mustern, Technik, Zeichen und Literatur. Nördlingen 1869
- Wit, Paul de: Die Ropf- und Streichinstrumente im Museum de Wit in Leipzig. In: Zfl VII (1887), 331-333, 346-348
- Wit, Paul de: Paul de Wit's historische Ausstellung auf dem 6. Internationalen Gitarristentage in München. In: Zfl XXXIV (1904), 995-999
- Wit, Paul de: Perlen aus der Instrumenten-Sammlung von Paul de Wit in Leipzig. Leipzig 1892
- Wit, Paul de: Zwei Orgel-Harmoniums in gothischem Style. In: Zfl XVII (1897), 926-928
- Wölfer, Marius: Der Bau- und Meubel-Schreiner. Ilmenau 1828